

Johann Alois Minnich

Auf der Alhambra

(1862)

5
Lasset die Cypressen trauern
Auf den hohen rothen Mauern,
Die der Maure stolz gefügt
Zu dem üpp'gen Prunkpalaste,
Bis des Spaniers Grimm ihn faßte
Und Alhambra in Trümmer liegt.

10
Lasset die Cypressen klagen
Von den längst entschwund'nen Tagen,
Wo der Maure hier gethront
In den hohen Marmorhallen,
Die in Trümmer nun zerfallen,
Wo nur noch in Erinn'ung wohnt.

15
Lasset die Cypressen jammern,
Denn verödet sind die Kammern
Goldverzieret, üppigreich;
Tausend Säulen, die sie tragen,
Ach, sie sprechen bang in Klagen
Und sie stehen gramesbleich.

20
Weint Cypressen, weinet, weinet,
Daß jetzt blasses Mondlicht scheint
Durch zerschlagene Kuppeln ein,

Wo im hohen Königssaale
Lust gewaltet bei dem Mahle
Und bei tausend Lampen Schein.

25 Der Cypresse wollt nicht wehren,
 Still zu weinen ihre Zähren
 In die stille dunkle Nacht;
 Kunst und Reichthum liegt zertrümmert,
 Nur im Löwenhofe schimmert
30 Noch die alte Wunderpracht.

Textnachweis:

Johann Alois Minnich, *Reisebilder aus Spanien*, Zürich 1862, S. 141 f.